



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

**Nro. 194. Welzheim, Donnerstag den 12. Dezember 1889 23. Jahrgang.**

**Ämliche Bekanntmachungen.**

Welzheim.

**An die Ortsvorsteher.**

Nach einer Mitteilung des Vorstands der Tabak-Berufsgenossenschaft sind in der Tabakfabrikation viele unfallversicherungspflichtige Betriebe noch nicht zur Anmeldung gelangt. Es ergeht daher die Weisung, zu erheben und zu berichten, ob nicht auch derartige Betriebe im Oberamtsbezirk Welzheim vorhanden sind, mit dem Bemerken, daß nach einer Entscheidung des Kaiserlichen Reichsversicherungsamtes alle Cigarren (Cigaretten) und Tabak herstellenden Betriebe als „Fabriken“ zu erachten sind und daher der Versicherungspflicht unterliegen, sofern der Unternehmer ständig mit fremden Arbeitskräften, also nicht nur mit Familienangehörigen für eigene Rechnung, mithin nicht lediglich als Hausindustrieller, arbeitet.

Den 9. Dezember 1889.

**A. Oberamt: Bellnagel.**

**Bezirks-Nachrichten.**

—r. **Welzheim, 11. Dezbr.** Kaufet am Platz! Mancher ist schon durch verschiedenartige Anpreisungen veranlaßt worden, seinen Bedarf an manchen Sachen bei auswärtigen Quellen zu decken. Wie viele aber sind auch dabei schon hereingefallen! Der fremde Geschäftsmann zc. kümmert sich wenig darum, ob eine Sendung befriedigt; er kennt seine Abnehmer nicht; er will eben nur ein augenblickliches Geschäft machen. Manches „Nichtkonvenierende“ wird eben schließlich doch behalten, da es bezahlt ist, Retoursendungen mit Frachtausgaben und Schreibereien verbunden sind und keine Garantie geboten ist, daß ein befriedigender Umtausch erzielt wird. Darum: „kaufet am Platz.“ Der ortsansässige Geschäftsmann hat ein lebhaftes Interesse, seine Kunden zur Zufriedenheit zu bedienen. Er wird und kann zu den gleich günstigen Preisen absetzen wie die fremden Geschäfte. Dies wird sich in der Regel ergeben, wenn die Qualität der Ware richtig gewürdigt wird. Wir erwarten vom Geschäftsmann am Platz, daß er so ziemlich alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten führt, daß er allen Anforderungen, welche die so abweichenden Geschmacksrichtungen stellen, gerecht werde. Unsere Geschäftsleute suchen auch tatsächlich allen Erwartungen vollauf zu entsprechen, dies lehrt schon ein Blick auf die reichhaltigen Auslagen in den Schaufenstern vieler schönen Läden in unserer Stadt. Darum nochmals: „Kaufet am Platz!“

□ **Rudersberg.** Die Mitteilung in Nr. 192 dieses Blattes, betreffend eines Vorfalles beim Dachdecken, ist dahin zu berichtigen, daß die verunglückte Frau nicht mit dem Dachdecken selbst beschäftigt war und auch nicht vom Dache fiel, vielmehr hatte dieselbe ihrem auf dem Dache beschäftigten Manne Dachplatten beizuschaffen, wobei sie von dem Bühnaboden in

Folge eines Fehltrittes herunterfiel.

× **Rudersberg, 10. Dezbr.** Bei der gestrigen Gemeinderatswahl wurden die 2 seitherige Gemeinderäte **Serber-Fischer** und **Anwalt Höfer** von **Zumbhof** mit fast allen Stimmen wiedergewählt, dazu aber 2 neue Mitglieder **Antw. Uebele** von **Mannenberg** und **Bäcker Fellmeth** von **Rudersberg**, letzterer mit 109 Stimmen für den **† Metzger Duastl**. Unser beliebter Kriegervereinsvorstand **Würdter** unterlag mit 105 Stimmen, **Kronenwirt Haller** bekam 58 Stimmen.

× **Unterschlechtbach, 10. Dez.** Die Gemeinderatswahl ist nun vorüber und sind die teilweise erregten Gemüter in ihren normalen Stand zurückgetreten. Während es in den Nachbarstädten und Orten allzuheftig, ja bis zum Raufen zugegangen ist, ging hier der Vorschlag der friedliebenden Partei anstandslos durch und wurden die seitherige 3 Gemeinderäte mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt, darunter ein 82jähriges aber noch rüstiges Mitglied nach dem Modus: 3. Mos. 19, 32. „Vor einem grauen Haupte sollst Du aufstehen und die Alten ehren“ und nicht nach dem Sprichwort: „Jakobi 3, 16. Denn wo Reid und Zant ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding.“

**Württemberg.**

§ **Stuttgart, 8. Dezbr.** Im R. Hoftheater passierte es vor einigen Tagen, daß ein Statist mit einer Lanze, deren Spitze aus Metall war, einer offenen elektrischen Flamme oder deren Leitungsdrähten zu nahe kam. Sofort verfinsterten sich die anderen Lampen, während von der Lanzenspitze in der offenen Flamme bligartige Funken herüber und hinüber sprühten. Der Statist war nicht wenig erschrocken. Wenn der Lanzenschaft nicht aus Holz gewesen, also aus einem sogen. schlechten Leiter, so wäre der Mann nicht nur mit dem

Schrecken davongekommen. Es ist dies wieder einmal ein Beweis, daß man höchst vorsichtig mit den elektrischen Leitungen umgehen soll.

§ **Stuttgart, 10. Dez. (Landgericht.)** In einer Berufungssache wegen Körperverletzung, standen gestern der 25jährige Korsettweber **Adam Hartmann** und der 24jährige Bauer **Gottlieb Hartmann**, beide von **Elingen, O. A. Leonberg**, vor der 1. Strafkammer. Dieselben sahen am 4. Aug. d. Js. Abends 6 Uhr in einer Wirtschaft in **Elingen** und vollführten daselbst einen großen Lärm, gegen welchen sich der **Waldschüze Schweizer** von **Leonberg** ausließ. Daraufhin gab es einen kleinen Wortwechsel in welchem Schweizer das Wort **Lumpen** gebraucht haben soll, was er jedoch bestrittet. Hierfür schlugen ihn nun die beiden Angeklagten auf der Straße mit Holzstücken, daß er einige Verletzungen am Körper erlitt. Beide Angeklagte wurden vom Schöffengericht **Leonberg** zu je zwei Monat Gefängnis verurteilt, wogegen sie Berufung einlegten. **Gottlieb Hartmann** gegen die Höhe der Strafe, **Adam Hartmann** will überhaupt gar keine Strafe verdient haben, da er nicht zugeschlagen habe. Die Strafkammer erkannte das Urteil 1. Instanz für recht und verwarf die Berufung der beiden Angeklagten. — Der 46 Jahre alte **Metzger** und **Birt Jakob Keuler** von **Plieningen**, hier wohnhaft, stand in seiner Berufungssache vor der 1. Strafkammer. Derselbe wurde vom Amtsgericht **Stuttgart** zu 6 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er sich in der Wohnung seines Mieters **Dohl**, trotz dessen wiederholter Aufforderung dieselbe zu verlassen, unbefugter Weise aufhielt. Nach dem Ergebnis der Zeugenaussagen wurde die Berufung verworfen.

§ **Stuttgart, 6. Dez.** Ein Weingärtner als Dichter! Das ist offenbar neu. Und doch bestiegt einer unserer bekanntesten Weingärtner, der zugleich eine sog. Besenwirtschaft führt, sehr gerne den **Pegasus**. Gegenwärtig arbeitet derselbe an einem daktigen bürgerlichen Trauerspiel. Der Mann giebt sich der Hoffnung hin, daß das Stück hier am Hoftheater zur Aufführung angenommen wird.

§ Die glücklichen Gewinner des ersten Treffers der **Cannstatter Brunnengeldlotterie** bare 10 000 Mark sind die ledigen Geschwister **Josef** und **Albertine Forstenhäusler** von **Feurenmoos** Gemeinde **Liebenau O. A. Tettnang**.

§ **G m ü n d, 8. Dezbr.** Die Kollekte für die Hagelbeschädigten, welche einige Stadträte und Bürgerausschußmitglieder in die Hand genommen hatten, ergab die Summe von 1069 M.

§ **Langenburg, 9. Dez.** In verstoffener Nacht früh nach 2 Uhr kam in der **Parzellar-Gemeinde Binsfeldberg** Feuer aus, das in kaum



einer Stunde zwei aneinander gebaute, mit Futtermitteln und landwirtschaftlichen Gerätschaften aller Art reichgefüllte Scheuern in Asche legte. Mit knapper Not konnte das Vieh noch gerettet werden. Die betreffenden Besitzer sind versichert.

§ Vom Brenzthal. In Hermaringen zeigte im Wirtshaus ein Gast einem andern, daß man in ein zum Ueberlaufen gefülltes Glas noch einige Geldstücke werfen könne, ohne daß es überläuft. Er warf auch 8 Zwanzger in sein hochvolles Weinglas. Dieses durfte dann ein Mann am Nebentisch austrinken. Mit oder ohne Abicht trank dieser aber auch die Zwanzger mit. Sechs davon sollen unterdeß wieder zum Vorschein gekommen sein.

§ Waldenbuch, 7. Dez. Im Schönbuch werden immer noch Hirsche angetroffen. Ein Forstwärter von Waldenbuch erlegte am letzten Freitag einen zweijährigen Hirsch, während vor einigen Tagen ebendasselbst ein Rehender angeschossen wurde. Ueberhaupt ist die Jagd in unserer Gegend heuer ausgiebig.

§ Heilbronn, 9. Dez. Gestern vor mittag hatte eine hiesige Dame das Unglück, auf dem glatten Trottoir zu stürzen und den Arm zu brechen.

§ Horkheim, 7. Dez. In dem nahen Kalksteinbruch ereignete sich heute ein bedauerlicher Unglücksfall. Beim Heben eines Steinest glitt das Hebeisen aus und zwei Männer, ein jüngerer Arbeiter und ein Fuhrmann stürzten über einen 10 Meter hohen Felsen in die Tiefe. Der Arbeiter W. Waglehner erlitt einen doppelten Bruch des Beines, während der Fuhrmann J. Ruff mit einer Quetschung der Achsel davonkam.

### Deutschland.

— Berlin, 9. Dez. Infolge telegraphischer Berufung aus Petersburg reiste Professor Leyden dorthin. — In der Nacht zum Sonntag wurde ein neuer Raubmord verübt. Das Opfer des selben ist der 62jährige Arbeiter Meißner.

— Berlin, 9. Dez. Der vermischte englische Generalconsul Owen Smith ist nach Sansibar zurückgekehrt. Der Dampfer, auf welchem er sich befunden, war bei Lamu gestrandet.

— Spandau, 10. Dez. Im Feuerwerks-Laboratorium sind über 100 Personen an der Influenza erkrankt.

— Chemnitz, 9. Dez. In den hiesigen 25 Färbereien ist ein Streik ausgebrochen; nur zehn Prozent der Arbeiter arbeiten. 1500 der Streikenden verlangen 33 $\frac{1}{3}$  Prozent Lohnerhöhung.

### Ausland.

† Wien, 9. Dezbr. Die Montagssrevue meldet: In Krakau und Lemberg ist die Influenza ausgebrochen.

† Amsterdam, 10. Dez. Das Grand Hotel ist abgebrannt. Die Hotelgäste wurden durch die Dachfenster gerettet.

† Warschau, 10. Dez. Die Influenza nimmt in Lodz einen bedenklichen Charakter an. Die Spitäler sind überfüllt; Chinin und andere Medikamente sind wirkungslos. Die Fabriken sind geschlossen. — In Sebastopol grassiert ebenfalls die Influenza.

† Brüssel, 9. Dez. Stanley kündigt in einem besonderen Telegramm dem hiesigen Gemeinderat sein baldiges Erscheinen in Brüssel an.

† Brüssel, 10. Dez. Stanley verläßt am Sonntag Sansibar.

† London, 9. Dez. Laut Neutermeldung aus Sansibar ist Emin Pascha noch immer in gefährlichem Zustande, aber Dr. Parke glaubt an Wiederherstellung, falls keine Komplikation eintrete. Der Patient hustet viel und hat große Schwierigkeit, die Lunge frei zu machen. Sonst sind die Symptome günstig.

† Hauptmann Kund's Leiden rühre der

„Börse-Zeitung“ zufolge daher, daß er bei dem Empfang der Nachricht vom Tode seines Gefährten Tappenbeck einen Schlaganfall erlitt. † Alle in Sansibar neuerdings einlaufenden Nachrichten sollen, der „Börs. Ztg.“ zufolge, dazu angethan sein, die Wahrheit der Meldung über die Niedermetzlung der Peters'schen Expedition zu bestätigen.

† Sansibar, 10. Dez. Reuter meldet: Dr. Parke meldet, das gestrige Befinden Emin's befunde einige Besserung.

† Colombo (auf Ceylon). Die Ankunft des deutschen Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“, des ersten Schnelldampfers der australischen Reichspostlinie des Norddeutschen Lloyd (vom Baukan in Stettin erbaut), in unserem Hafen hat sich zu einem Triumph der deutschen Schifffahrt und des Schiffbaues gestaltet. Vom Morgen bis in die späte Nacht hinein war das Schiff das Ziel von vielen Tausenden von Besuchern, Engländern, Singalesen, Tamils, Indiern aus allen Provinzen, und einstimmig war der Ausdruck der höchsten Bewunderung und des Erstaunens. Die drei Zeitungen Ceylons („Times of Ceylon“, „The Ceylon Examiner“ und „The Ceylon Observer“) veröffentlichten spaltenlange Berichte über den Dampfer und geben unter den Ausdrücken des höchsten Lobes rückhaltlos zu, daß das Schiff selbst den bisher als unübertrefflich geltenden Mammuth-Orient-Linie bei weitem überlegen sei. Kein ähnliches Schiff — was die innere Ausstattung und die Passagierräume anlangt — ist jemals in Ceylon gewesen.

### Berschiedenes.

\* Moskau, 5. Dezbr. Hier hat sich ein Vorfall in diesen Tagen ereignet, welcher die eigenartigen Verhältnisse Rußlands gut kennzeichnet. Ein Schneiderlehrling, von Heimweh befallen, raffte seine Sachen zusammen und versuchte heimlich nach Hause zu reisen. Auf dem Bahnhofe vermochte er sich nicht zurechtzufinden und kehrte niedergeschlagen zu seinem Meister zurück. Bald darauf erhängte er sich in einem Schuppen. So fand ihn ein anderer Lehrling, welcher den noch warmen Körper mit Hilfe von Arbeitern aus der Schlinge befreite. Als die angestellten Wiederbelebungsversuche nutzlos blieben, hängten die Leute den Körper des Selbstmörders wieder auf und erstatteten der Polizei Anzeige. Bei der alsbald vorgenommenen Feststellung des Sachverhalts wurde der Unglückliche tot vorgefunden.

\* Wie sich ein schlauer Referendar hundert Mark zu verdienen wußte, soll hier erzählt werden. Der Dinkel von besagtem Jünger der Themis hatte vor längerer Zeit, vertrauensselig wie er war, einem Kaufmann 500 Mark ohne Schuldschein geliehen. Mit der Freundschaft war es damit natürlich zu Ende. Der Schuldner war inzwischen ein wohlhabender Mann geworden, umsomehr Veranlassung für den Gläubiger, sich angelegentlich um sein Geld zu bemühen. Aber alle Mahnungen waren fruchtlos. Halb im Scherz wandte sich der Dinkel an seinen juristischen Raffen. „Wenn Du mir das Geld auf die eine oder andere Weise verschaffst, so soll es mir auf einen Hundertmarktschein nicht antommen; also nimm mal Deine fünf Sinne zusammen.“ Am andern Tage schon war der Schlachtplan entworfen. Der Herr Referendar bat den alten Herrn, folgendes Schriftstück mit seinem Namen zu unterzeichnen. „Herrn N. N. in N. Hierdurch mache ich Ihnen die kurze Mitteilung, daß, wenn Sie mich nicht innerhalb acht Tagen voll und ganz mit meiner Forderung von 1000 Reichsmark befriedigen, ich klagbar gegen Sie vorgehen werde!“ — „Aber, Junge“, rief der Dinkel, „das geht ja nicht, so viel ist mir der Kerl ja selbst mit Zinsen und Zinseszinsen nicht schuldig!“ — „Laß mich nur machen!“

Dafür bin ich Jurist!“ und der Brief wurde abgeschickt. Mit nächster Post kam von dem „faulen Kunden“ die empörte Antwort: „Herr, wie können Sie solche unverschämten Wucherzinsen verlangen?! Jetzt bekommen Sie gar nichts! Sie haben mir nur fünfhundert Mark geliehen! Nehmen Sie sich in Acht, daß ich Sie jetzt nicht verklage!“ — „So, lieber Dinkel“, sagte der hoffnungsvolle Jüngling, „jetzt hast Du Deine Schuld-Anerkennung; nun klage los!“ und 8 Wochen später hatten sie ihr Geld.

\* Fulda, 6. Dez. Vorgestern am hellen Nachmittage überfielen in dem Walde in der Nähe des Ortes Großenlöder vier Wilddiebe, der Hüttner Adalbert Reith von Tannenhof nebst seinen drei Söhnen, den Forstausscher Richard und brachten demselben mehrere erhebliche Arm- und Kopfwunden bei. Der Beamte, welcher seine Schutzwaffe nicht zur Hand hatte, verteidigte sich mit seinem Hirschfänger; die beiden ältesten Söhne des Hüttners Reith erhielten lebensgefährliche Verwundungen, worauf die Wilddiebe entflohen, die schwer Verwundeten mit sich nehmend. Dem im Dienste verunglückten Beamten wurden die Wunden sofort verbunden und ist sichere Aussicht auf Genesung vorhanden. Die Thäter wird ohne Zweifel eine harte Strafe treffen.

\* Vorahnung. Ein ehrgeiziger junger Dichter begann eine seiner Kraftleistungen mit folgenden Worten.

„Ha! warum kann ich nicht schütteln.

Des numid'schen Löwen Mähne! . . .

Ein Jahr später war sein Wunsch erfüllt. — Er war Kommiss in einem Pelzwaren-Geschäft geworden.

## Feuilleton.

### Die Erbin von Wallersbrunn.

Originalroman von Marie Roman.

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung.)

Die gute Frau seufzte laut.

„So weiß in der That niemand, was aus dem Kinde geworden ist?“ forschte Alice begierig.

„Nur unser Schöpfer,“ entgegnete die Wirtin; außer ihm hat niemals jemand eine Spur der Kleinen gefunden.“

„Man bemüht sich nicht zu viel um derartige Kinder,“ fügte Pietro, mitleidig die Achsel zuckend, hinzu.

Alice schwieg. Was hätte es ihr auch genügt, weitere Fragen zu thun. Sie nahm, ob es ihr gleich widerstehen mochte, ein paar Schluck von dem Kaffee, zu welchem Frau Barlero in dienstbeflissener Geschäftigkeit fleißig ihre schweizerischen Kuchen servierte, und willigte sodann in das Anerbieten der guten Frau, ihre Stallungen zu besichtigen, was für den Augenblick eine geringe Zerstreuung bot. So gingen die Stunden bis zur Abfahrt des Zuges, der sie nach Rom zurückführen sollte, vorüber. Alice bezahlte, ließ es an Trinkgeldern für die Dienboten, die umherstanden und sie neugierig betrachteten, nicht fehlen und begab sich auf die Wanderung nach dem Bahnhof, wo sie zur selben Minute, als der Zug in den Perron einfuhr anlangte. Mit kummervollerem Herzen, als sie gekommen war, trat sie die Rückfahrt nach Italien's Hauptstadt an. Schien es nicht, als lasse der Himmel Blitz um Blitz auf ihr junges Haupt niederfahren? Sie hatte gehofft, in dieser „Amalia“ eine Stütze für ihre Handlungen zu finden, und fand sich einer Thatjache gegenüber, durch welche eine neue, unausslöschliche Schuld auf den Namen von Waldheim geworfen war!

„Ludwig von Erlenburg vermählt!“ stammelte sie vor sich, als der Zug über die Felsen dahinbrauste. „Und ein Kind lebt ihm, eine Tochter,



der das Anrecht auf die Besizung, auf allen Reichtum gebührt! — Erbarme dich, mein Gott!" fügte sie ächzend hinzu.

Es war ein jammervoller Zustand, in dem sie sich befinden mußte, als sie nach Rom zurückgekehrt war. Alles, was um sie war, ihr eigenes Leben, die ganze Welt schien ihr vernichtet; alles, Erde, Himmel, Vergangenheit und Zukunft schien ihr von einem undurchdringlichen Dunkel umgeben; war es anders möglich, da ihr jeder Weg zur Rettung aus diesem Labyrinth voll Schande und Erbärmlichkeit fehlte, da jede Hoffnung auf Glück und Ansehen für sie verloren war?

6.

Giacomo Sorel hatte seinen Entschluß, die Heilanstalt St. Salvatore zu verlassen, nicht beiseite gelegt. Obgleich Tag um Tag vorüber-

ging, ohne daß eine Verdrießlichkeit oder gar ein Auftritt zwischen ihm und dem Direktor stattgefunden hätte, war die Stimmung, die zwischen beiden herrschte, nach keiner Richtung hin angenehm. Giacomo, für den Augenblick allerdings eingeschüchtert durch seine Manier, mit welcher Dr. Rimoli allen seinen Untergebenen stets so vorteilhaft zu imponieren wußte, hatte nur im Augenblick des Eifers bei gegeben und mit gewohnter Pünktlichkeit nach wie vor seine Dienste verrichtet; aber der Groll, den er während seines zwanzigjährigen Aufenthaltes in der Anstalt langsam, aber um so stichhaltiger genährt hatte, war keinwegs niedergeschlagen; er hatte, wie schon erwähnt, seine Absicht, St. Salvatore sobald wie möglich zu verlassen, nicht bei Seite gelegt. Giacomo Sorel hatte einst in Neapel in einem Gasthof als Dolmetscher

und Sakai serviert. Gar manchem Fremden — da ihn seine Sprachkenntnissen zu den mannigfaltigsten Verrichtungen fähig machten — hatte er seine Dienste gewidmet. Und so war er auch eines Tages mit Herrn von Waldheim in Verbindung getreten, der ihn, als Ludwig von Erlenburg schwer erkrankt war, für dessen Wärter engagierte und ihm später, nachdem er seine Verwendbarkeit bei dem von ihm entworfenen Plan zur Genüge erprobt hatte, die Ueberührung des Patienten Ludwig von Erlenburg hatte während seiner Krankheit noch anlang ohne Besinnung gelegen — nach St. Salvatore vertraut, mit dessen Direktor er zuvor in Einvernehmen getreten war. Freilich hatte Giacomo für solche Dienstleistung seinen Lohn in blankem Golde erhalten. (Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachungen.

Die in der Verlassenschaftsache der

Georg Friedrich Wieland, Nagelschmieds Witwe in Welzheim,

vorhandene

**Fahrnis,**

bestehend in:

Frauenkleider, Betten und Leinwand, Küchengehirr, Schreinwerk und allerlei Hausrat,

kommt am nächsten

**Freitag den 13. Dez. d. Js.,**

nachmittags 1 Uhr

in der Wohnung der Verstorbenen gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Dezember 1889.

**A. Gerichtsnotariat:**

Beck.

Die Umwandlung der

**4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % Württb. Staatsobligationen**

vom Jahre 1878 in 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % Obligationen vermittelt kostenfrei  
**Welzheim. Wilhelm Lohf.**

**Frachtbriefe**

sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim.

Bis Weihnachten suche ich ein ordentliches

**Mädchen,**

welches im Kochen bewandert ist.  
Gerichtsnotar Beck.

**Christbaumconfect**

(delicat im Geschmack und reizende Neuheit n für den Weihnachtsbaum) **1 Kiste enthält ca. 440 Stück,** versende gegen **3 M** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

**Sugo Wiese, Dresden.**

Bismarckstr. 47b.

Stuttgarter

**Tournerhandlung**

Postplatz u. Ablandstr. 3. Gppinger.

**Rechnungsstelltabellen**

vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.

Rudersberg.

Neue elegante



**Serrenschlitten,**

sowie auch **Kinderschlitten** hat zu verkaufen.

**Wolf, Wagner**

**Capweine,**

garantiert reine Original-Weine für Kranke und Reconvalescenten sehr geeignet, <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Liter-Flasche 2—4 M versendet in jedem Quantum fr. die Weinhandlung

**Rud. Fischer, Lübeck.**

Welzheim.

Das beste bis jetzt erzielte Rezept zur Bereitung eines guten haltbaren

**Mostes**

erhält man bei

**S. Hohly.**

# Albert Weller in Welzheim

empfiehlt zu

**Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken:**

**Defen, Herde, Kinderwagen, Puppenwagen,**

Schmiedeiserne Christbaumständer, Blumentische, Stühle, Sessel, Bänke, Tische, Notenständer, Bettstellen, Schirmständer u. s. w.

**Werkzeuge für Zimmerleute, Wagner, Schreiner, Schuhmacher**

und so weiter.

**Werkzeugkasten & Laubsäge-Artikel,**

**Schlittschuhe, Revolver, Pistolen,**

Coaksfüller & Kohlenlöffel, Rüdelschneidmaschinen,

Zuckerschneider, Waschmangen, Windmaschinen, Kupfknacker, Fußtrabkröste, Stiefelzieher,

**Brückenwagen, Schnellwagen, Tischwagen, Haushaltungswagen,**

Bügeleisen, Waffeleisen, Kaffeeröster, Kaffeemühlen, Pfeffermühlen, Wiegmesser, Salztinnen, Blasbalgen,

**Bestecke, Löffel, Taschenmesser & Scheren,**

**Alle Sorten Kochgeschirre,**

grau, blau & weiß-emaillierte Waschgarnituren, Krug, Becken, Kaffeekannen, Kaffeekannen, Teller & Tassen u. s. w.



Striebelmühle.  
Mehrere Zentner  
**Habermehl**,  
auch schwarzen Staub hat zu  
verkaufen  
Christian Wieland.

**A. Lienau,**  
Altona.  
Cigarren-Fabrik.

Emma	M 24 pr. Mille
Niodel Norte	" 28 " "
Cazadores	" 33 " "
Commerciante	" 34 " "
Walfüre	" 37 " "
Habata	" 45 " "

von 500 Stück an franko zuerst  
gegen Nachnahme, nachdem 3 Monat  
Ziel.

**Bumpen**

für häusliche und gewerbliche Zwecke  
in reicher Auswahl  
vorzüglich arbeitend, praktisch und  
äußerst solid konstruiert, fertigen  
als Spezialität  
**Gebr. Ritz und Schweizer**  
in G m ü n d,  
Maschinenfabrik & Metall-  
Gießerei.

Ausführungsschwierigster Projekte  
In bekannter guter Aus-  
führung u. vorzüglichsten Quali-  
täten versendet das erste  
und größte

**Bettfedern-Lager**

von  
**C. F. Kehnroth,**  
Hamburg  
zollfrei gegen Nachnahme (nicht  
unter 10 Pfund)  
neue Bettfedern für 60  $\text{kg}$  das  
Pfund, sehr gute Sorte für 1  $\text{M}$   
25  $\text{kg}$  das Pfund, prima Halb-  
daunen 1  $\text{M}$  60  $\text{kg}$  u. 2  $\text{M}$  prima  
Halbdaunen hochsein 2  $\text{M}$  35  $\text{kg}$   
prima Ganzdaunen (Staum) 2. 50  
und 3  $\text{M}$   
Bei Abnahme von 50 Pfund  
5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

Feinsten ungarischer

**Zafelhonig**

5 Kilo  $\text{M}$  6.— franko.  
**Anton Tohr,**  
W. r. i. e. z. (Ungarn.)

**Agenten-Gesuch.**

Für die rühmlichst bekannte  
**Red-Star-Line,**  
kgl. belg. Postdampfschiffahrt  
von Antwerpen nach New-  
York & Philadelphia  
wird ein tüchtiger thätiger  
Vertreter unter günstigen Be-  
dingungen gesucht. Gesl. An-  
träge an den General-Agenten  
**Cruft Wiltz, Koch**  
in Heilbronn.

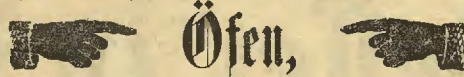
**Albert Zweigle**  
in Welzheim

empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen:

- |  |   |
|--|---|
| Kopfhüllen,<br>Kapuzen,<br>Kinder-Kleidchen,<br>" -Höschen,<br>Kinder-Kittel<br>in Wolle u. Baumwolle.<br>Kinder-Kappen<br>in Wolle und Plüsch.<br>Jagdmützen,<br>Fedelmützen,<br>Umschlagtücher,<br>Stöcker,<br>Handschuhe,<br>Fäustlinge,<br>wollene Häubchen,<br>Flanell-Shawls,<br>Shawlstücher,<br>Giswollhäubchen,<br>gehäkelte Kinderschuhe,<br>wollene und baumwoll.<br>Kinderstrümpfe,<br>Unterhosen<br>mit Leib für Kinder.<br>Tricot-Hemden<br>(Normalsystem),<br>Unterleibchen,<br>Jagdwesten,<br>Wollgarne:<br>Streichgarn, Zug- & Kittel-<br>wolle, Moos-, Gis-, Straußen-,<br>Perl-, Corallen- und<br>Straminwolle. | Verrtragen,<br>Kindertragen,<br>Gemeinsake,<br>Vorhemden,<br>Manchetten,<br>Cravatten,<br>Brochen,<br>Perkrauser<br>Corsetten,<br>Kindertrierer,<br>" -Häubchen,<br>Taschentücher,<br>weiß und farbig,<br>Tüllsackons,<br>Kinderschürzen,<br>Frauenshürzen,<br>schwarz u. farbig,<br>Zipfelmützen,<br>Schuhcords am Stück,<br>Schuhblätter,<br>genähte Schuhe,<br>Geldbeutel,<br>Cigarrenröhrchen,<br>" Stui,<br>Pfeifenartikel,<br>Spazierstöcke,<br>Baumwollgarne,<br>roh, gebleicht u. meliert.<br>Extremadura zc. |
|--|---|

NB. Eine Partie wollene Häubchen, Tücher zc.  
verkaufe ich, um damit zu räumen, unter dem Ankaufspreis.

**Herde, Kochöfen, Regulieröfen, Ober-**



**Öfen,**

**Küchen- & Haushaltsgegenstände,**

eisenes, verzinnertes & emailliertes Kochgeschirr,  
eisene und messingne Pfannen,  
Wassereisen, Bügeleisen,  
Dachfenster, Flügel, Schlösser, Beschläge,  
Drahtstifte, Sohlen- & Absahnägel,  
Mühl- & Walsägen, beste Qualitäten  
Futterschneidmaschinen  
billigst bei

**H. Prinz am Markt,**  
W. u. r. h. a. r. d. t.

**Nach Nord- & Süd-Amerika**



finden Reisende und Auswanderer stets  
vorzügliche Gelegenheiten mit Schnell-  
und Postdampfschiffen zu den  
billigsten Preisen bei dem konzessio-  
nierten General-Agenten  
**Albert Starke in Stuttgart, Olgastr. 31**  
oder dessen Agenten: **Carl Schäfer,** Kaufmann in Ruders-  
berg; **Heinrich Hohh,** Kaufmann in Welzheim.

**Rienharz**  
**Cinen Farren**



zum Schlachten oder  
zum Ritt (Gelbschek,  
mit Zulassungsschein  
2. Klasse) jetzt dem  
Verlauf aus **Mich. Weller.**

**A. Lienau,**  
Altona.

**Caffee-Verandgeschäft.**

**Rohe Bohnen.**

Nr. 1 pr. 9 1/2 Pfd.	M 13.30.
" 2 " 9 1/2 " "	13.50.
" 3 " 9 1/2 " "	13.80.

**Gehr. Bohnen.**

Nr. 1 pr. 9 1/2 Pfd.	M 13.35.
" 2 " 9 1/2 " "	14.20.
" 3 " 9 1/2 " "	14.73.

Bei vorheriger Einendung des  
Betrag's franko Zusendung.  
Nachnahmespesen werden  
berechnet.

Tüchtige Vertreter gesucht.



\*S u r \*

\*bevor \*

\*stehende \*

\*Weihnachten \*

\*empfehlen als sehr \*

\*passendes Geschenk \*

\*Visiten-Karten \*

\*in eleganter und geschmack \*

\*voller Ausführung zu sehr \*

\*billigen Preisen. Bestellungen \*

\*bitten rechtzeitig aufzugeben, \*

\*um pünktl liefern zu können. \*

\*Muster stehen zu Diensten. \*

\*Unterzuber'sche \*

\*Buchdruckerei \*

\*Welzheim. \*



Verlag des  
„Pote u. Welz. Wald.“

**Firmen-Schilder,**  
**Metall- u. Glasbuch-**  
**staben.**

Transparente und Laternen (für  
Gas und Petroleum.) Fabrik und  
Spezial-Verand Geschäft  
**M. Leonhardt & Co.,**  
Berlin O., 27.

**G. Ewert, Stuttgart.**

**Taschentücher en gros.**

Auswahlendungen franko.  
Referenzen notwendig.